

Voorburger Schildkröpfer in Dortmund 2009 im Wettbewerb um den Goldenen Siegerring

Erringer Paul Herdegen mit längerer Kropftaubenleidenschaft

Er gehört dem Jahrgang 1963 an und ist Mitglied im Rassegeflügelzuchtverein Obing. Die Kindheit verlebte Paul Herdegen in Breitbrunn am Chiemsee, eine traumhafte Gegend. Schon sehr zeitig schlug das Herz für Rassetauben. Zunächst waren die ersten Tauben ein Geschenk vom Großvater Ludwig Herdegen. Im Alter von 6 Jahren bekam Paul Hessische Kröpfer in schwarzgetigert, die auf dem Taubenmarkt von Rosenheim erworben wurden und damals nicht nur begrifflich „echte Bauerntauben“ waren und durchgängig Freiflug hatten. Etwas später wurden dann Tauben auf dem Tau-

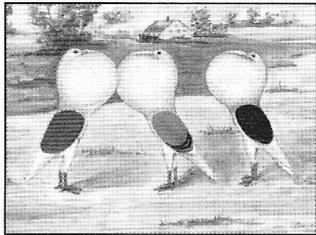
benmarkt getauscht, teils auch gegen andere Rassen. So entstand der Spitzname „Breitbrunner Taubenlackl“, weil auf (fast) jedem Taubenmarkt in der Region anzutreffen. Mit 10 Jahren kamen Hessenkröpfer in blau ohne Binden hinzu! Die erste aktive Ausstellung erfolgte mit Hessenkröpfer 1973 in Altenmarkt. Dann, 1978, erfolgte eine komplette Umstellung auf Pommernkröpfer in blau-, gelb- und rotfahlgeherzt.

Die Bekanntschaft mit Sebastian Graßl 1980, damals 1. Vorsitzender vom RGZV Obing, gestaltete sich zur Weichenstellung in Richtung Voorburger und Siegerring. Graßl züchtete damals auch Pommernkröpfer in rotgeherzt und wechselte jetzt auf Voorburger Schildkröpfer in rot. Seine

Tiere stammten aus der Zucht von Paul Neumeyer aus Aßling. Bayern war bereits damals ein Zuchtzentrum der Rasse.

Von 1985 bis 1989 wurde eine taubenfreie Zeit eingeschoben, denn bei der Bundeswehr ist bekanntlich keine Taubenhaltung möglich.

1990 war ein aus verschiedenster Sicht schönes Jahr. Unsere Tochter Sabine kam zur Welt und während meine Ehefrau Alexandra im Krankenhaus weilte, ist die Zeit für den Bau eines kleinen Taubenschlags mit Voliere genutzt worden. Anschließend wurden 3 Paar Voorburger Schildkröpfer in rot von Sebastian Graßl gekauft. Der Neubau eines Einfamilienhauses in Oberwörsen kostete 1994/95 allerhand Kraft. Hier entstand jetzt ein neuer Taubenschlag mit Voliere.



1988 entstand das Bild in den Händen von Gerhard Beyer. Es zeigt die drei Siegerfarben der Voorburger von links nach rechts.

Die Zucht wurde von 5 auf 10 Paare im roten Farbenschlag erhöht. Gemessen an den bisherigen Schauaktivitäten gestaltete sich die erste Teilnahme an einer „überregionalen Ausstellung“ 1998 in

Straubing zu einem großartigen Erfolg. Ab dem Jahr ist Paul Herdegen auf allen Großschauen erfolgreich vertreten. Highlights sind beispielsweise seit dem Jahr 2000 die 10 Deutschen Meistertitel oder der Europameister 2006 in Leipzig. Auf der Nationalen 2009 in Dortmund ist, quasi als letzter Beweis züchterischen Könnens, der Goldene Siegerring errungen worden.

Gezüchtet wird in der Regel mit 15 Zuchtpaaren. Im Jahr 2009 ging es mit 18 Paaren an die Arbeit, weil lange Schatten große Umrissformen warfen. Der Siegerwettbewerb stand am Jahresende an und die Freude über den Erfolg ist bis heute sehr groß geblieben!

Vom frühzeitig geforderten Rassetaubenfreund Franz Liebl

Im kindlichen Alter von nur 5 Jahren habe ich nach dem frühen Tod meines Vaters die Taubenzucht übernommen. Mit 10 Jahren ging es dann bereits mit dem Fahrrad in das 12 km entfernte Iggenbach, um weitere Taubenrassen zu kaufen. Unter anderem waren es Schlesische Kröpfer, Stellerkröpfer, Elsterkröpfer und Strasser. Eine Zäsur bedeutete das Jahr 1981. Damals kam

ich erstmals zu Voorburger Schildkröpfern in der roten Farbe.

Meine erste Ausstellung war die Kreisschau Donaue zwei Jahre später, also 1983, bei der ich mein erstes Ehrenband auf ein HV-Tier erringen konnte. Mittlerweile sind es über 60 Bänder, die meine Voorburger von vielen Ausstellungen nach Hause brachten. Bis 1984 mussten alle noch neben den Voorburgern verbliebenen Taubenrassen gehen, da meine große Liebe den Schildkröpfern galt. Im gleichen Jahr tat ich dem SV der Voorburger Schildkröpfer bei. Durch den großartigen Spezialisten der Voorburgerzucht, Hans Roderer aus Plößberg, kam ich dann 1987 zu den Blau mit schwarzen Binden, denen ich bis heute, ich hoffe auch in Zukunft, treu bleibe. Seit 1986 besuchte ich jede Sommertagung des SV, ausgenommen der von 1993, da ich voll mit dem Hausbau beschäftigt war und 1994, weil ich an dem Wochenende meine Frau Petra heiratete.

Seit 2003 bin ich 2. Vorsitzender im SV der Voorburger Schildkröpfer. Im Jahr 2008 richtete ich die Sommertagung in unserem Vereinsheim und bei mir Zuhause aus. Es versteht sich, im heimatischen Verein bin ich ebenfalls Vorsitzender.

Den größten Rückschlag als Rassetaubenzüchter musste ich 1996 unmittelbar nach einer Ausstellung verkraften, als in der Nacht ein Marder meinen Schlag aufsuchte und sämtliche Täubinnen riss.

Bisher war ich insgesamt 6 Mal Bayerische und 7 Mal Deutscher Meister. 2002 auf der Deutschen Rassetaubenschau durfte ich sogar ein Champion-Tier präsentieren.

Gezüchtet habe ich im vergangenen Jahr mit 12 Paaren, die mir 60 Jungtiere großzogen.

In der nun schon über Jahrzehnte andauernden Züchterlaufbahn war die Platzierung als 2. im Siegerringwettbewerb 2009 einer meiner größten Erfolge! Das wird mich auch künftig als Taubenliebhaber motivieren.

Christine Raab ist immer dabei

1971 lernte ich durch meinen Mann Karlheinz Rassegeflügel näher kennen. Er züchtete damals weiße Brünner Kröpfer. Anders als bei meinem Mann war es mit den Brünner Kröpfen für mich keine Liebe auf den ersten Blick. Mit ihrem schlanken und zierlichen Kröpfer passten sie überhaupt nicht in die Laienvor-

stellungen einer Rassetaube.

Meine Einstellung zu Kropftauben änderte sich, als wir 1974 erstmals auf einer Ausstellung Voorburger Schildkröpfer sahen. Ihr Erscheinungsbild mit Figur, Blaswerk, Haltung, Zeichnung, dem Kontrast zwischen Schild- und Körperfarbe und nicht zuletzt das zutrauliche Wesen überzeugten uns sofort. Im gleichen Jahr zogen wir das erste Mal Voorburger Schildkröpfer. Dabei überzeugten sie uns in der Zucht.

Immer bevölkerte Rassegeflügel unseren Garten. Neben Voorburger Schildkröpfen auch Luchstauben, sowie rassige Zwerghühner und ein paar Legehennen. Unser Hauptaugenmerk liegt halt auf den Voorburgern. Ich war während meiner langjährigen Mitgliedschaft im örtlichen GZV einige Jahre als Schriftführerin, 2. Vorsitzende und 1. Vorsitzende in der Verantwortung. Als Ausstellungsleiterin organisierte ich mehrmals eine überregionale Rassegeflügelchau mit der Beteiligung diverser Sonderevereine.

Durch eine chronische Erkrankung meines Mannes stieg ich aktiver in die Zucht der Voorburger ein. Ich unterstützte ihn bei der Richtertätigkeit, indem ich die Bewertungskarten schrieb. Dadurch hatte ich einen erfahrenen Lehrmeister und bekam einen geschulten Blick bei der Beurteilung von Tauben. Unserem SV trat ich 1995 bei, den ich seit 2006 als 2. Schriftführerin und seit 2007 als 1. Schriftführerin tatkräftig unterstütze.

Während der langjährigen Zucht der Voorburger, die in unterschiedlichen Farben bei uns zu Hause waren (rot, rotfahl, gelbfahl; aktuell schwarz) konnten wir auf vielen Großschauen höchste Auszeichnungen erringen. Das Blaue Band von Hannover, Siegerbänder, VDT Ehrenbänder, Europameister in Prag und in Leipzig sowie Deutsche Meister von 2002 bis 2008 sind unsere wichtigsten Erfolge. Eine große Freude war für uns, auf der HSS das Championtier zu stellen. Das gelang 2006 und 2007 auf Täuber, 2008 auf eine Täubin.

Der aktuellste Erfolg ist selbstverständlich der Bronzene Siegerring. Alle bisherigen Erfolge sind kein Grund für uns, eine Ruheposition einzunehmen. Wir stecken uns immer wieder neue Ziele und es gibt genug Kriterien, die man verbessern kann. In die Zuchtseason 2010 gehen wir mit 11 Zuchtpaaren.

SV-Team



Franz Liebl freut sich über seine Voorburger Schildkröpfer.



Christine Raab ist stolz auf Platz 3 im Siegerringwettbewerbiger Schildkröpfer.